



JOHANN CASPAR LAVATER
Briefwechseledition

Der deutsche Brief im 18. Jahrhundert

Auftaktveranstaltung zum gleichnamigen DFG-Projekt

**Briefkultur im deutschen Sprachraum
Lavaters Briefwechsel**

Dr. Ursula Caflisch-Schnetzler



JOHANN CASPAR LAVATER
Briefwechseledition



August Friedrich Oelenhainz
Johann Caspar Lavater
1741–1801

23. Februar 2023

[Editionsplan](#)[Bände I–X](#)[Ergänzungsbände](#)[Studienbände](#)[PDF-Version](#)[Mitarbeitende](#)

JCLW, Bände I–X

Band I/1



Jugendsschriften 1762–1769

Hg. von Bettina Volz-Tobler, Zürich 2009 (JCLW I/1), 812 Seiten.

Inhalt:

Grebelhandel, [Zürich] 1762.

Der von Jo. Caspar Lavater glücklich besiegte Landvogt Felix Grebel, Arnheim 1769.

Zwey Briefe an Herrn Magister Carl Friedrich Bahrdt, Breslau/Leipzig 1764.

Schweizerlieder, Bern 1767.

ISBN 978-3-03823-059-5

[Link zum Verlag](#)

Band I/2



Jugendsschriften 1762–1769

Hg. von Bettina Volz-Tobler, Zürich 2009 (JCLW I/2), 1000 Seiten.

Inhalt:

Der Erinnerer. 2 Bände, Zürich 1765–1767.

ISBN 978-3-03823-536-1

[Link zum Verlag](#)

Band II



Aussichten in die Ewigkeit 1768–1773/78

Hg. von Ursula Caflisch-Schnetzler, Zürich 2001 (JCLW II), 816 Seiten.

Inhalt:

Aussichten in die Ewigkeit. 4 Bände, Zürich 1768–1773/78.

ISBN 978-3-85823-865-8

[Link zum Verlag](#)

JOHANN CASPAR LAVATER

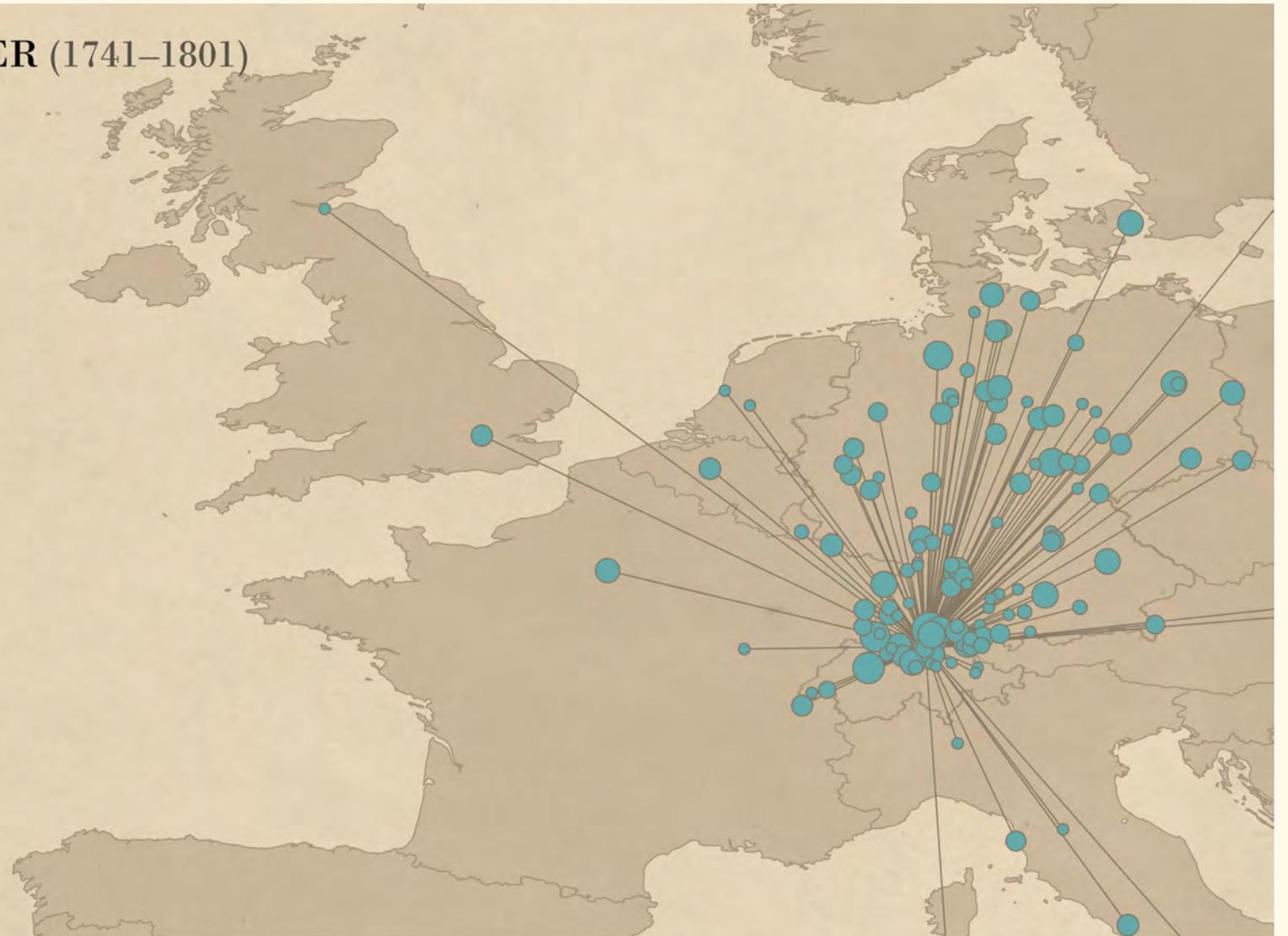
Briefwechseledition

JOHANN CASPAR LAVATER (1741–1801)

Korrespondenznetzwerk

Zeitraum: 1790 - 1799

1760-1769 : 366 empfangene Briefe
1770-1779 : 1666 empfangene Briefe
1780-1789 : 2520 empfangene Briefe
1790-1799 : 3167 empfangene Briefe
1800-1801 : 262 empfangene Briefe
1760-1769 : 40 gesendete Briefe
1770-1779 : 857 gesendete Briefe
1780-1789 : 1467 gesendete Briefe
1790-1799 : 1906 gesendete Briefe
1800-1801 : 102 gesendete Briefe



JOHANN CASPAR LAVATER

Briefwechseledition

JOHANN CASPAR LAVATER (1741–1801)

Korrespondenznetzwerk

Zeitraum: 1790 - 1799

1760-1769 : 366 empfangene Briefe
1770-1779 : 1666 empfangene Briefe
1780-1789 : 2520 empfangene Briefe
1790-1799 : 3167 empfangene Briefe
1800-1801 : 262 empfangene Briefe
1760-1769 : 40 gesendete Briefe
1770-1779 : 857 gesendete Briefe
1780-1789 : 1467 gesendete Briefe
1790-1799 : 1906 gesendete Briefe
1800-1801 : 102 gesendete Briefe



Denken Sie sich an meine Stelle; das ist in einen Mittelpunkt hinein, in den so viele hundert Linien individueller Menschen zusammenlaufen.

Johann Caspar Lavater Online Briefedition

Ziel des Forschungsprojektes Johann Caspar Lavater: Historisch-kritischen Edition ausgewählter Briefwechsel (JCLB) ist die digitale Erfassung und Erschliessung von Lavaters umfangreicher Korrespondenz für das Verständnis zentraler Diskurse der Kultur- und Geistesgeschichte des 18. Jahrhunderts.

Auf der Grundlage der vollständigen Erschliessung und Digitalisierung der Briefe von und an Johann Caspar Lavater wird dessen Netzwerk gezeigt und eine Auswahl der Briefwechsel historisch-kritisch ediert (Editionsplan). Neben der digitalen Edition steht die Printedition.

Die digitale Edition ist dreispaltig aufgebaut in die Bereiche Digitalisat des Briefmanuskriptes, zeilengenaue Transkription, Stellenkommentare mit Registern und Textanalyse. Der Einstieg und die Benutzung ist von jeder dieser Ebenen ausgehend möglich, wobei jeweils weitere Informationen zusätzlich herangezogen werden können. Ein möglicher Zugang ist das Briefmanuskript, das wort- und zeichengenau mit der Transkription verknüpft ist; der Stellenkommentar wie die Register und die Textkritik sind dazu jeweils abrufbar. Verlinkt sind auch Briefe und Briefstellen sowie bildliche Darstellungen, die in den Briefen erwähnt werden. Die Merkliste kann als Arbeitsinstrument genutzt werden.

Die Edition der Briefwechsel wie die Darstellung der Netzwerkstruktur werden in den nächsten Versionen der Online-Edition laufend ergänzt.

Mit der Digitalisierung und der Erfassung der Metadaten der gesamten Korrespondenz von und an Lavater wird im Editionsprojekt JCLB ein neuer Zugang zur Erschliessung des epistolografischen Materials und damit zur wissenschaftlichen Bearbeitung geleistet. Erstmals wird mit diesem Forschungsprojekt Lavaters vollständiges Brief-Œuvre und dessen Netzwerkstruktur in seiner ganzen Komplexität und seinem Umfang gezeigt und daraus die bedeutendsten Korrespondenzen historisch-kritisch ediert.

Februar 1766

13

vor 257 Jahren

Johann Caspar Lavater an Johann Georg Zimmermann

»Ich finde sehr wichtige Bedenklichkeiten, meine Briefe über die Physionomien, wenn sie auch wider alles mein Vermuthen des Druckes noch so würdig wären, drucken zulaßen. (an die Vorsetzung meines Namens ist nur nicht zuzudenken) Der Schaden, der daraus gewiß entstehen würde ist größer als der Nutzen, der vielleicht darauf entsteht.«

Brief lesen

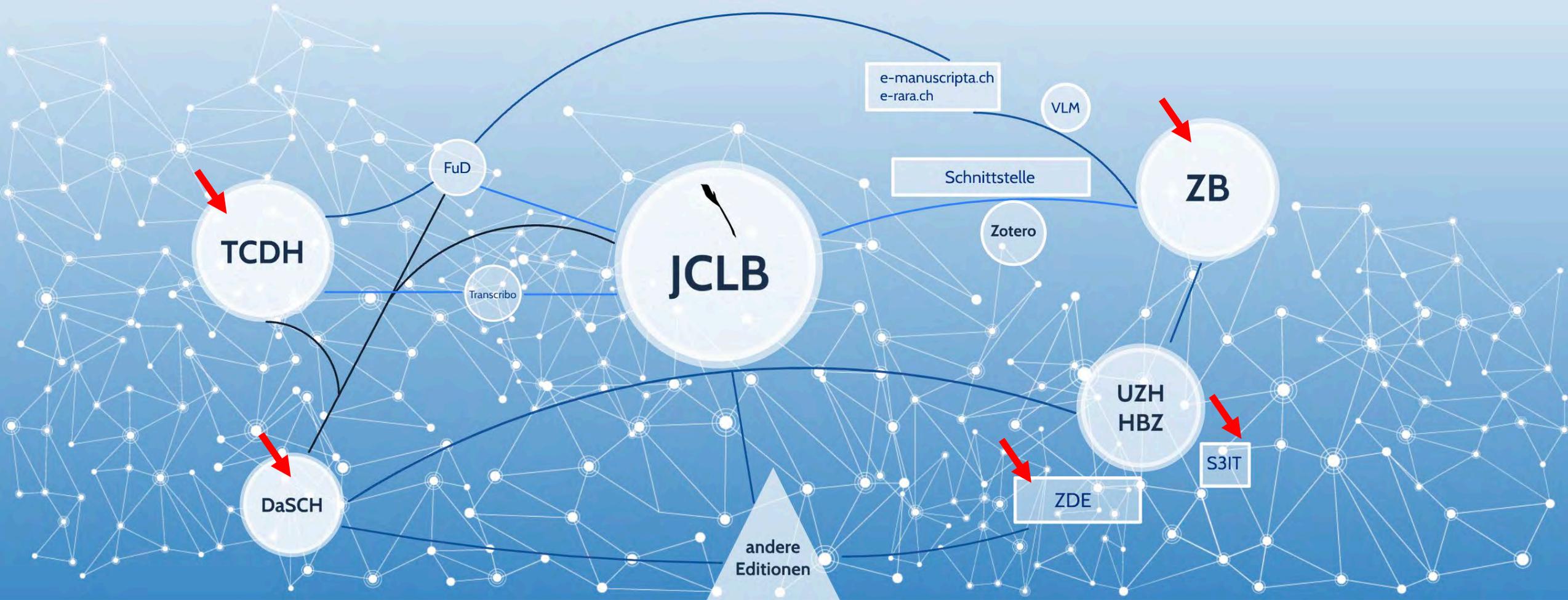
Edition

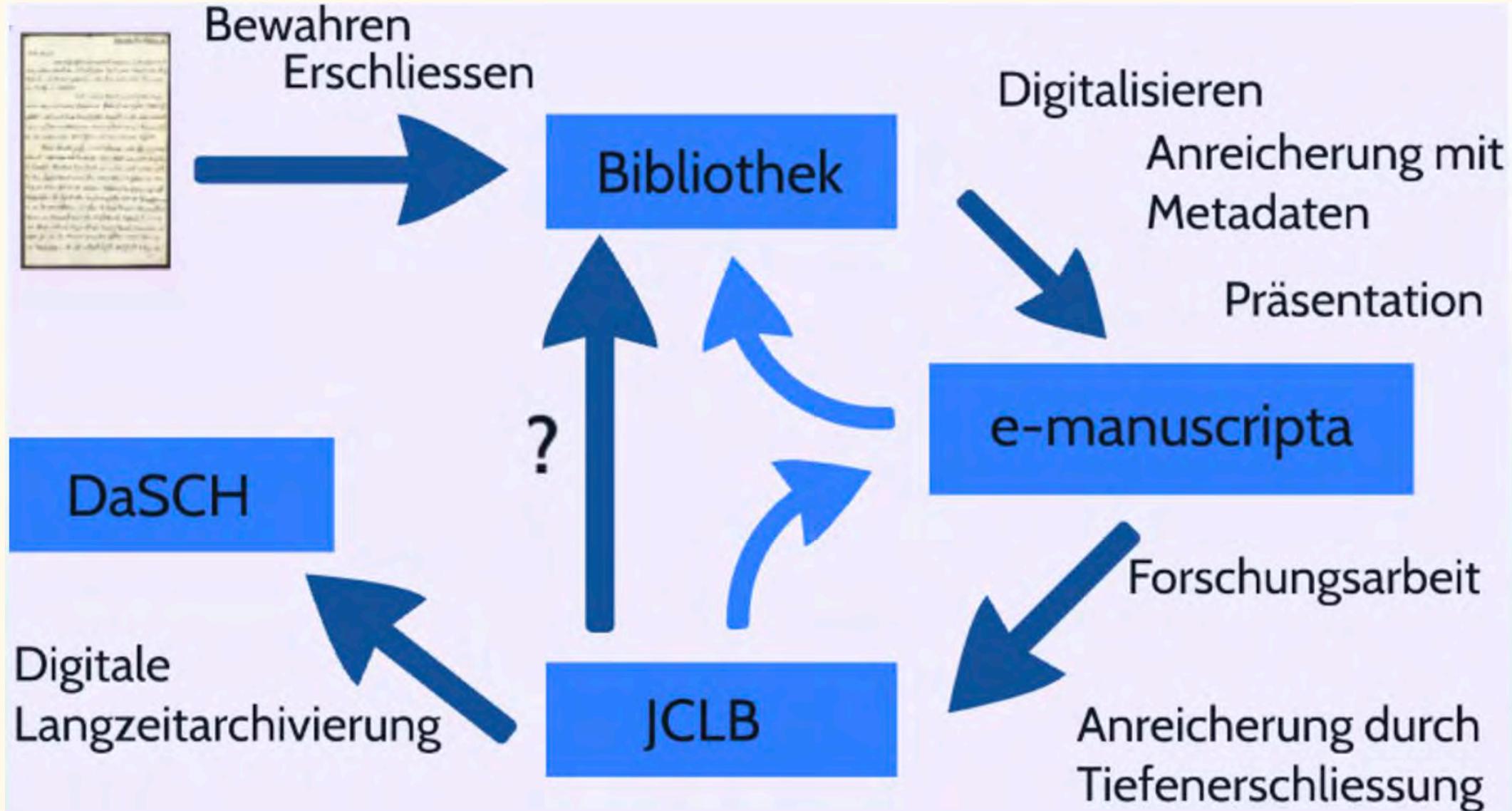
10 Korrespondenzen, 858 Briefe

Netzwerk

11098 Briefe

Stand der Daten: 15.11.2022
Stand der Applikation: 15.11.2022







Was sind die Inhalte von JCLB?

Sämtliche Briefe von und an Johann Caspar Lavater

Was sind die Projekt- bzw. Editionsziele?

Die Edition ausgewählter Briefwechsel → *Edition*; die Aufnahme sämtlicher Briefe von und an Johann Caspar Lavater → *Netzwerk*

- ca. 23'000
- ca. 1900 Briefpartnerinnen und Briefpartner

Welche Metadaten werden erfasst?

Absender, Adressat, Ort, Datum, Seitenzahl, Standort

Um welchen Editionstypus handelt es sich bei JCLB?

historisch-kritische Edition; Digital/Print

Liegen die Metadaten in einem maschinenlesbaren Format vor?

Ja



Mit welchen Datenformaten wird in JCLB gearbeitet?

Konkret zum Einsatz kommen aktuellste Technologien aus dem Bereich der dynamischen Webentwicklung wie u.a. Elasticsearch, Angular, node.js und JSON

Erfolgt die Erfassung nach Standards?

Ja

Werden in JCLB Normdaten wie GND mit einbezogen?

Ja

Liegt für die Erfassung eine Dokumentation vor?

Ja

Welche Ausgabeformate sind für JCLB geplant?

Online-Edition; ev. Print als Buchpublikation

Welche Vernetzungen zu andern Datenbanken, Portalen und Findmitteln sind geplant?

GND, Metagrid; Zotero ev. CorrespSearch

Was erwarten wir vom Projekt »Der deutsche Brief im 18. Jahrhundert«?

Eine standardisiertes Plattform (möglichst vollständig) aller erhaltenen Briefe der Briefkultur im deutschen Sprachraum des 18. Jahrhunderts

Denken Sie sich an meine Stelle; das ist in einen Mittelpunkt hinein, in den so viele hundert Linien individueller Menschen zusammenlaufen.

Johann Caspar Lavater Online Briefedition

Ziel des Forschungsprojektes Johann Caspar Lavater: Historisch-kritischen Edition ausgewählter Briefwechsel (JCLB) ist die digitale Erfassung und Erschliessung von Lavaters umfangreicher Korrespondenz für das Verständnis zentraler Diskurse der Kultur- und Geistesgeschichte des 18. Jahrhunderts.

Auf der Grundlage der vollständigen Erschliessung und Digitalisierung der Briefe von und an Johann Caspar Lavater wird dessen Netzwerk gezeigt und eine Auswahl der Briefwechsel historisch-kritisch ediert (Editionsplan). Neben der digitalen Edition steht die Printedition.

Die digitale Edition ist dreispaltig aufgebaut in die Bereiche Digitalisat des Briefmanuskriptes, zeilengenaue Transkription, Stellenkommentare mit Registern und Textanalyse. Der Einstieg und die Benutzung ist von jeder dieser Ebenen ausgehend möglich, wobei jeweils weitere Informationen zusätzlich herangezogen werden können. Ein möglicher Zugang ist das Briefmanuskript, das wort- und zeichengenau mit der Transkription verknüpft ist; der Stellenkommentar wie die Register und die Textkritik sind dazu jeweils abrufbar. Verlinkt sind auch Briefe und Briefstellen sowie bildliche Darstellungen, die in den Briefen erwähnt werden. Die Merkliste kann als Arbeitsinstrument genutzt werden.

Die Edition der Briefwechsel wie die Darstellung der Netzwerkstruktur werden in den nächsten Versionen der Online-Edition laufend ergänzt.

Mit der Digitalisierung und der Erfassung der Metadaten der gesamten Korrespondenz von und an Lavater wird im Editionsprojekt JCLB ein neuer Zugang zur Erschliessung des epistolografischen Materials und damit zur wissenschaftlichen Bearbeitung geleistet. Erstmals wird mit diesem Forschungsprojekt Lavaters vollständiges Brief-Œuvre und dessen Netzwerkstruktur in seiner ganzen Komplexität und seinem Umfang gezeigt und daraus die bedeutendsten Korrespondenzen historisch-kritisch ediert.

Februar 1766

13

vor 257 Jahren

Johann Caspar Lavater an Johann Georg
Zimmermann

»Ich finde sehr wichtige Bedenklichkeiten, meine Briefe über die Physionomien, wenn sie auch wider alles mein Vermuthen des Druckes noch so würdig wären, drucken zulaßen. (an die Vorsetzung meines Namens ist nur nicht zuzudenken) Der Schaden, der daraus gewiß entstehen würde ist größer als der Nutzen, der vielleicht darauf entsteht.«

Brief lesen

Edition

10 Korrespondenzen, 858 Briefe

Netzwerk

11098 Briefe

Stand der Daten: 15.11.2022
Stand der Applikation: 15.11.2022

Korrespondenz

[← Zur Übersicht](#)

Jahr

1764 (18)

1765 (93)

1766 (144)

1767 (95)

1768 (43)

1769 (22)

1770 (6)

1771 (8)

1772 (15)

1773 (13)

1774 (24)

1777 (28)

1778 (17)

1779 (1)

1782 (3)

1783 (2)

1785 (2)

1786 (1)

1788 (1)

1790 (1)

1793 (3)

Johann Georg Zimmermann

1764

»Mein lieber Herr Lavater. Wenn gehen Sie diesen Abend zu Bette?«

Dienstag, 24. April 1764

Johann Caspar Lavater an Johann Georg Zimmermann

»Ich darf es Ihnen nicht erst sagen, wie glücklich ich mich schätze, mit einem Manne von Ihren Einsichten und Verdiensten bekannt, und wie ich hoffe, sein Freund geworden zuseyn.«

Montag, 7. Mai 1764

Johann Georg Zimmermann an Johann Caspar Lavater

»Jzt fühle ich daß die Religion erst ganz in meiner Vernunft seyn soll, und ich schmeichle mir sie werde denn gewiß gut seyn, wenn sie sich durch meine Vernunft meines Herzens bemeistert hat.«

Mittwoch, 6. Juni 1764

Johann Caspar Lavater an Johann Georg Zimmermann

»An eine Ausgabe spaldingscher Schriften ist nicht zuzudenken. Aber sie sollen dennoch einmal mir und durch mich dem Publiko brauchbar genug werden.«

[Juni] 1764

Johann Caspar Lavater an Johann Georg Zimmermann

»Wenn ich gleich fast zu zweifeln Ursach habe, ob Sie durch eine vielleicht zuweit getriebne Freymüthigkeit von mir mögten beleidigt worden seyn, so wage ich es dennoch, Sie zufragen, ob Sie mir erlauben wollten, Ihnen [...] einen zweystündigen Besuch zumachen.«

Donnerstag, 30. August 1764

Johann Georg Zimmermann an Johann Caspar Lavater

»Die Ursache meines langen Stillschweigens will ich Ihnen mündlich erklären.«

Samstag, 1. September 1764

Johann Georg Zimmermann an Johann Caspar Lavater

»Oder glauben Sie nicht mit mir, daß Mendelsohns Geist in dem Leibe eines Alcibiades uns weniger bezauberte?«

Samstag, 8. September 1764

Johann Caspar Lavater an Johann Georg Zimmermann

»Noch eins muß ich Sie im Ernst und mit der reinsten Aufrichtigkeit bitten; rauben Sie mir durch aufrichtige oder durch schmeichelhafte Lobsprüche das Vergnügen nicht, Ihre mir so schätzbaren Briefe meinem Pylades zuzeigen.«

Freitag, 14. September 1764

BRIEF

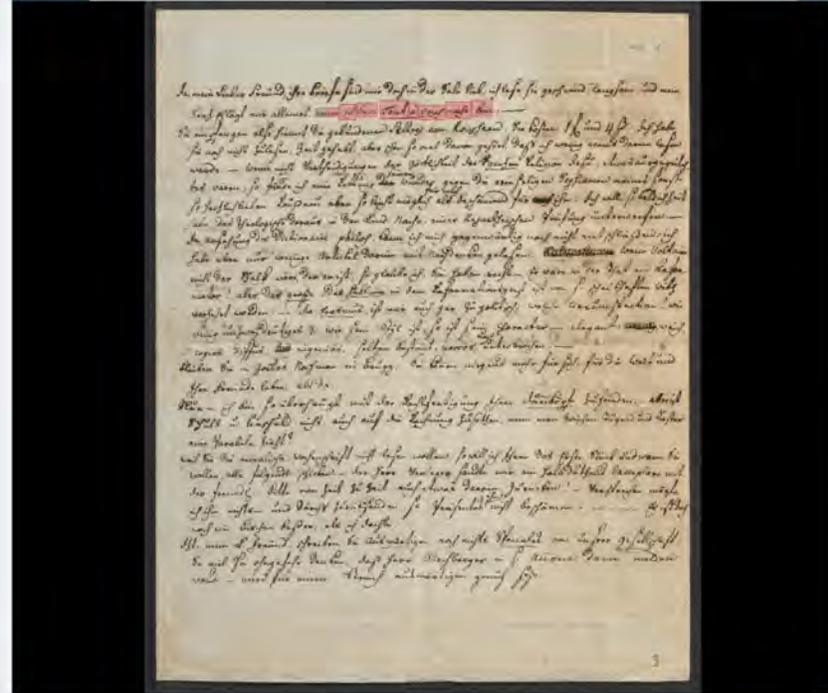
Johann Caspar Lavater an Johann Georg Zimmermann, Freitag, 11. Januar 1765

Metadaten

KOMMENTARE

Vorheriger Brief Korrespondenz (540) Nächster Brief

Galerie



1 Ja, mein Lieber Freund, ihre Briefe sind mir doch in der Seele lieb; ich lese sie geschwind, – langsam, und mein
 2 Herz schlägt mir allemal, wenn ich dem **Tout à vous** nahe bin. –
 3 Sie empfangen also hiemit die gebundenen Lettres vom Rousseau. Sie kosten 1 fl und 4 B. Ich habe
 4 sie noch nicht zulesen, Zeit gehabt; aber schon so viel davon gehört, dass ich wenig neues darinn lesen
 5 werde. – Wenn nicht Vertheidigungen der Göttlichkeit der **ganzen Religion Jesu**, etwas ausgepeitsch –
 6 tes wären, so fände ich eine Rettung **der** seiner Wunder gegen die armseligen Sophismen meines sonst
 7 so herzlichelieben Rousseau eben so leicht möglich für mich als beschämend für **mich** ihn. Ich will, so bald ich Zeit
 8 habe, das Theologische daraus in den Lind. Nachr. einer unpartheyschen Prüfung unterwerfen. –
 9 In Ansehung des Dictionaire philos. kann ich mich gegenwärtig noch nicht entschließen: ich
 10 habe aber nur wenige Artickel darinn mit Nachdenken gelesen. ~~Wenn~~ ~~Voltaire~~ Wenn Voltaire
 11 nicht der Schalk wäre, der er ist, so glaube ich, Sie haben recht. – Er wäre in der That ein Refor –
 12 mator! aber das große, das **sublime** in dem Reformationsgeist ist von s. schalkhaften Witz
 13 verzehrt worden. – Ja Erasmus ist mir auch gar zu politisch; welche Circumspection! wie
 14 wenig unzweydeütiges; wie sein Styl ist, so ist sein Character – elegant, **nervös**, weich,
 15 copios, diffus, **und** ingenüös, selten bestimmt, nervös, ununterbrochen. –
 16 Bleiben Sie in Gottes Nahmen in Brugg; Sie können nirgend mehr für sich, für die Welt und
 17 Ihre Freunde leben, als da.
 18 Nun – ich bin so überhaupt mit der Rechtfertigung Ihrer **Dummköpfe** zufrieden. – Aber ist
 19 Schuld u. Unschuld nicht auch auf die Rechnung zusetzen, wenn man zwischen Tugend und Laster
 20 eine Paralele zieht?
 21 Weil Sie die moralische Wochenschrift nicht lesen wollen, so will ich Ihnen das Erste Stück und wenn Sie
 22 wollen, alle folgende schicken. – Der Herr Verleger sandte mir ein halbdutzend Exemplare mit
 23 der freündl. Bitte von Zeit zu Zeit auch etwas darein zurücken! – Versprechen mögte
 24 ich ihm nichts – und durchs Zurücksenden s. Präsentes ihn nicht beschämen. – Es ist doch
 25 noch ein bischen besser, als ich dachte.
 26 Izt, mein L. Freund, schreiben Sie Auswärtigen noch nichts **Speciales** von unsrer Gesellschaft;
 27 So viel sie ohngefehr denken, dass Herr Kirchberger in s. Annonce davon melden
 28 werde – wird für einen Streich auswärtigen genug seyn.

Tout à vous
Tout à vous (fr): ganz der Ihrige. Vgl. Furetière_1691, Bd. 2, Sp. 823.

1 fl und ...
Der Preis von 1 Gulden (fl.) und 4 Schillingen (B), umgerechnet 44 Schillinge, entspricht in den 1760er Jahren in Zürich ungefähr zwei Tagelöhnen eines Maurer- oder Dachdeckermeisters oder dem Preis für 24 Liter Staatswein. Vgl. die Tabelle bei Ziegler_1978, S. 96. Die Goldmünze war seit dem Spätmittelalter auch in der Schweiz verbreitet. Vgl. Schmutz/Zäch_2007. Zu den Geldwerten und ihren Entsprechungen für die Zeit von 1769–1785 vgl. JCLW_Anekdoten_II, S. 692–693. – Schwierig ist jeder Versuch, historische Angaben in einen heutigen Wert oder in heutige Kaufkraft umzurechnen.

Vertheidigungen der Göttlichkeit ...
Vgl. bspw. Löwe_1757 und Löwe_1761 mit entsprechender *Vertheidigung der ganzen Religion Jesu in ihrer natürlichen Schönheit*.

etwas ausgepeitschtes
ausgepeitscht: hier i.S. von abgedroschen. Vgl. DWB, Bd. 1, Sp. 923.

Sophismen
sophisma: hier i.S. von Trugschluss. Vgl. DWB, Bd. 16, Sp. 1750.

meines sonst so ...
Zum zwiespältigen Verhältnis Lavaters zu Jean-Jacques Rousseau vgl. Lavaters *Tagbuch*-Eintrag vom 1. Juli 1763 (ZBZ, FA Lav Ms 6, S. [6]–[7], zit. n. Lavater_Weigelt_1997, Bd. 1, S. 94, über Rousseau_1762b); Lavater_183.1, S. 136; JCLW_IV, S. 169–170 mit Anm. 344; Weigelt_1991, S. 13.
Lavaters Reise in die Westschweiz fand im Herbst 1764 statt, sein Treffen mit Rousseau am 31. Oktober 1764, wie aus dem Briefwechsel mit Zimmermann hervorgeht. Vgl. die *Stelle* im Brief von Lavater an Zimmermann, 19. Oktober 1764, über Lavaters »Pilgrimschaft zu St Jean Jaques«, mit dem er »sehr offenherzig reden« wollte, wenn er nur »der französischen Sprache mächtiger wäre«. Vgl. auch Wernle_1923-1925, Bd. 2, S. 123: Man werde von Lavater »wenig Herz für Rousseau erwarten«, allerdings »gelang das Rendez-vous der beiden absonderlichen Männer; am 31. Oktober sah Lavater Rousseau mit vielem Vergnügen und hörte mit fast noch mehr Vergnügen viel Gutes von ihm erzählen«; »Lavater soll mit diesem Besuch bei Rousseau wohl zufrieden gewesen sein« (ebd.). Vgl. dazu auch Maier_1902, S. 359 (Lavater sei 1764 nach Genf gegangen und habe »auf der Rückreise [...] den hypochondrischen Flüchtling« besucht; »und wirklich ist er von dem Besuch nicht enttäuscht«); Schnorf_1914, S. 100 (dass Lavater »den Genfer Weisen Ende 1764 besuchte«); dort jeweils zahlreiche Hinweise und Zitate aus den einschlägigen Briefwechseln besonders aus dem Rousseau-Kreis um Julie Bondell und Leonhard Usteri (und Zimmermann), abgedruckt u.a. bei Rousseau_Usteri_1886 (bes. S. 33, Anm. 2: Bondell an Usteri, 4. Januar 1765, über Lavaters Zweck auch einer »Bekehrung Rousseaus«); Rousseau_Usteri/Ritter_1910 (hier bes. S. 104: Rousseau an Usteri, 14. Dezember 1764). Vgl. zudem Lavaters Briefe an Heinrich Hess, 25. und 31. Oktober 1764 (ZBZ, FA Lav Ms 565.200,201); den Brief Zimmermanns an Albrecht von Haller, 7. Dezember 1767 (Ischer_1893, S. 86).
Einschlägig für Lavaters erste Rousseau-Rezeption und Einschätzung (er könne ihn nicht »einen Christen nennen« etc.) sind seine Briefe an Heinrich Hess vom 2., 7. und 30. Juli 1763 aus Barth (ZBZ, FA Lav Ms 565). Vgl. dazu auch Maier_1902, S. 359: »Geradezu auffallend ist, wie wenig ihn das Naturvangelium Rousseau's, das auch in den Herzen der Züricher Jugend damals mächtig gezündet haben muss, gepackt hat. Das Glaubensbekenntnis des savoyischen Vikars ist nicht nach seinem Geschmack.« Vgl. die »Profession de foi du Vicaire Savoyard« in *Emile* (Rousseau_1762, Bd. 2, Livre IV, S. 13–127).

einer unpartheyschen Prüfung ...
Eine entsprechende Publikation Lavaters lässt sich in den Lindauer Nachrichten nicht nachweisen.

BRIEF

Johann Caspar Lavater an Johann Georg Zimmermann, Freitag, 11. Januar 1765

Metadaten

REGISTER

Rousseau, Jean-Jacques: Lettres écrites de la montagne. Amsterrdam 1764.

Rousseau, Jean-Jacques

1712-1778 GND

Jesus Christus

GND

Lindauer Nachrichten

Ausführliche und kritische Nachrichten von den besten und merkwürdigsten Schriften unsrer Zeit nebst andern zur Gelehrtheit gehörigen Sachen. Lindau u.a. 1763.

Voltaire_1764

Voltaire: Dictionnaire philosophique portatif. London [Genf] 1764.

Voltaire

1694-1778 GND

Schalk

Diese Begriffserläuterung ist noch in Bearbeitung und folgt demnächst.

Erasmus, Desiderius

1469-1536 GND

Charakter

Diese Begriffserläuterung ist noch in Bearbeitung und folgt demnächst.

Brugg

GND

Tugend

Diese Begriffserläuterung ist noch in Bearbeitung und folgt demnächst.

Erinnerer

Der Erinnerer. Eine moralische Wochenschrift, hrsg. von [Johann Caspar] [Lavater]1765.

Lavater_1765a

[Lavater], [Johann Caspar]: Freytags, den 4. Jenner 1765 [Character des Erinnerers. Neujahrs-Wunsch]. In: Der Erinnerer. Eine moralische Wochenschrift Band 1, 1. Stück (1765), 1-16.

Bürkli, David

1735-1791 GND

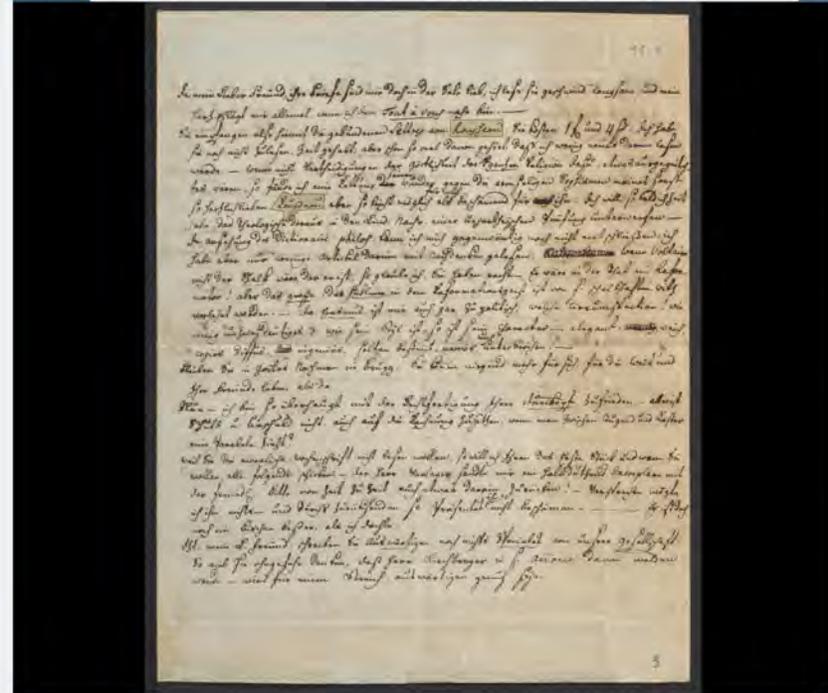
Kirchberger, Nicolas Antoine

1739-1799 GND

Ansicht Register

Vorheriger Brief Korrespondenz (540) Nächster Brief

Galerie



1 Ja, mein Lieber Freund, ihre Briefe sind mir doch in der Seele lieb; ich lese sie geschwind, - langsam, und mein
2 Herz schlägt mir allemal, wenn ich dem Tout à vous nahe bin. -
3 Sie empfangen also hiemit die gebundenen Lettres vom Rousseau. Sie kosten 1 fl und 4 f. Ich habe
4 sie noch nicht zulesen, Zeit gehabt; aber schon so viel davon gehört, dass ich wenig neues darinn lesen
5 werde. - Wenn nicht Vertheidigungen der Göttlichkeit der ganzen Religion Jesu, etwas ausgepeitsch -
6 tes wären, so fände ich eine Rettung der seiner Wunder gegen die armseligen Sophismen meines sonst
7 so herzlichlieben Rousseau eben so leicht möglich für mich als beschämend für mich ihn. Ich will, so bald ich Zeit
8 habe, das Theologische daraus in den Lind. Nachr. einer unpartheischen Prüfung unterwerfen. -
9 In Ansehung des Dictionaire philos. kann ich mich gegenwärtig noch nicht entschließen: ich
10 habe aber nur wenige Artickel darinn mit Nachdenken gelesen. ~~Wenn~~ Wenn Voltaire
11 nicht der Schalk wäre, der er ist, so glaube ich, Sie haben recht. - Er wäre in der That ein Refor -
12 mator! aber das große, das süblime in dem Reformatiönsgeist ist von s. schalkhaften Witz
13 verzehrt worden. - Ja Erasmus ist mir auch gar zu politisch; welche Circumspection! wie
14 wenig unzweydeütiges; wie sein Styl ist, so ist sein Character - elegant, nervös, weich,
15 copios, diffus, und ingenös, selten bestimmt, nervös, ununterbrochen. -
16 Bleiben Sie in Gottes Nahmen in Brugg; Sie können nirgend mehr für sich, für die Welt und
17 Ihre Freunde leben, als da.
18 Nun - ich bin so überhaupt mit der Rechtfertigung Ihrer Dummköpfe zufrieden. - Aber ist
19 Schuld u. Unschuld nicht auch auf die Rechnung zusetzen, wenn man zwischen Tugend und Laster
20 eine Paralele zieht?
21 Weil Sie die moralische Wochenschrift nicht lesen wollen, so will ich Ihnen das Erste Stück und wenn Sie
22 wollen, alle folgende schicken. - Der Herr Verleger sandte mir ein halbdutzend Exemplare mit
23 der freündl. Bitte von Zeit zu Zeit auch etwas darein zurücken! - Versprechen mögte
24 ich ihm nichts - und durchs Zurücksenden s. Präsentes ihn nicht beschämen. - Es ist doch
25 noch ein bischen besser, als ich dachte.
26 Izt, mein L. Freund, schreiben Sie Auswärtigen noch nichts Speciales von unsrer Gesellschaft;
27 So viel sie ohngefahr denken, dass Herr Kirchberger in s. Annonce davon melden
28 werde - wird für einen Streich auswärtigen genug seyn.

1 2 3 4

BRIEF

Johann Caspar Lavater an Johann Georg Zimmermann, Freitag, 11. Januar 1765



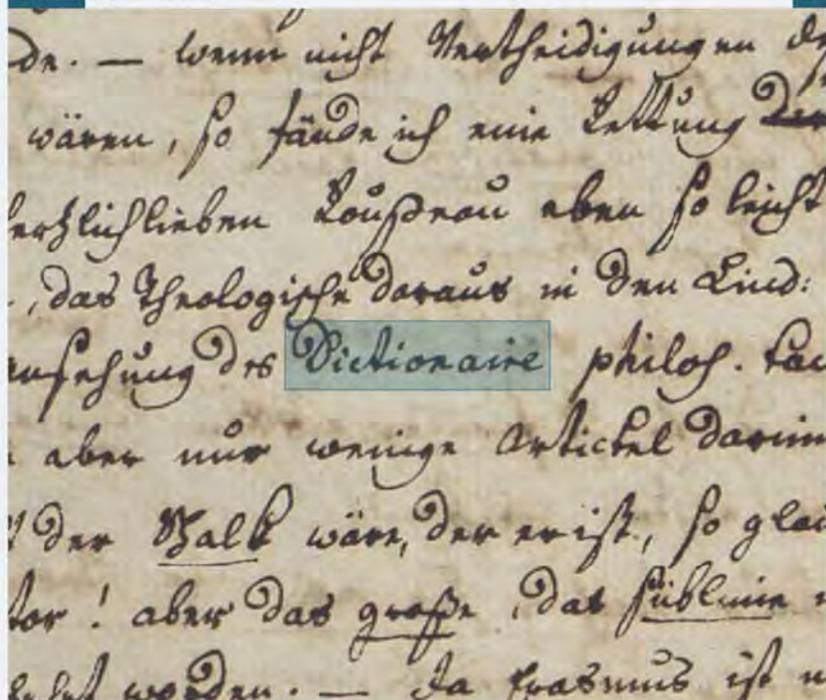
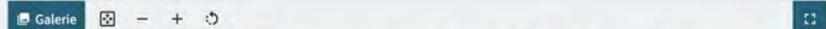
TEXTKRITIK

Metadaten -

< Vorheriger Brief

Korrespondenz (540)

Nächster Brief >



- 1 Ja, mein Lieber Freund, ihre Briefe sind mir doch in der Seele lieb; ich lese sie geschwind, – langsam, und mein
- 2 Herz schlägt mir allema!, wenn ich dem Tout à vous nahe bin. –
- 3 Sie empfangen also hiemit die gebundenen Lettres vom Rousseau. Sie kosten 1 fl und 4 fl. Ich habe
- 4 sie noch nicht zulesen, Zeit gehabt; aber schon so viel davon gehört, dass ich wenig neues darinn lesen
- 5 werde. – Wenn nicht Vertheidigungen der Göttlichkeit der ganzen Religion Jesu, etwas ausgepeitsch –
- 6 tes wären, so fände ich eine Rettung der seiner Wunder gegen die armseligen Sophismen meines sonst
- 7 so herzlichlieben Rousseau eben so leicht möglich für mich als beschämend für mich ihn. Ich will, so bald ich Zeit
- 8 habe, das Theologische daraus in den Lind. Nachr. einer unpartheyschen Prüfung unterwerfen. –
- 9 In Ansehung des Dictionaire philos. kann ich mich gegenwärtig noch nicht entschließen: ich
- 10 habe aber nur wenige Artickel darinn mit Nachdenken gelesen. Wenn Voltaire
- 11 nicht der Schalk wäre, der er ist, so glaube ich, Sie haben recht. – Er wäre in der That ein Refor –
- 12 mator! aber das große, das süblime in dem Reformatationsgeist ist von s. schalkhaften Witz
- 13 verzehrt worden. – Ja Erasmus ist mir auch gar zu politisch; welche Circumspection! wie
- 14 wenig unzweydeütiges; wie sein Styl ist, so ist sein Character – elegant, nervös, weich,
- 15 copios, diffus, und ingenios, selten bestimmt, nervös, ununterbrochen. –
- 16 Bleiben Sie in Gottes Nahmen in Brugg; Sie können nirgend mehr für sich, für die Welt und
- 17 Ihre Freunde leben, als da.
- 18 Nun – ich bin so überhaupt mit der Rechtfertigung Ihrer Dummköpfe zufrieden. – Aber ist
- 19 Schuld u. Unschuld nicht auch auf die Rechnung zusetzen, wenn man zwischen Tugend und Laster
- 20 eine Paralele zieht?
- 21 Weil Sie die moralische Wochenschrift nicht lesen wollen, so will ich Ihnen das Erste Stück und wenn Sie
- 22 wollen, alle folgende schicken. – Der Herr Verleger sandte mir ein halbdutzend Exemplare mit
- 23 der freündl. Bitte von Zeit zu Zeit auch etwas darein zurücken! – Versprechen mögte
- 24 ich ihm nichts – und durchs Zurücksenden s. Präsesentes ihn nicht beschämen. – Es ist doch
- 25 noch ein bischen besser, als ich dachte.
- 26 Izt, mein L. Freund, schreiben Sie Auswärtigen noch nichts Speciales von unsrer Gesellschaft;
- 27 So viel sie ohngefähr denken, dass Herr Kirchberger in s. Annonce davon melden
- 28 werde – wird für einen Streich auswärtigen genug seyn.

Dictionaire

Sprache – Französisch

Schriftsystem – lateinische Schrift

philos.

Sprache – Französisch

Schriftsystem – lateinische Schrift

Verkürzung – Abkürzung → philosophique

XXXX

Sofortänderung

Durchstreichung – Einfach Welle

XXX

Durchstreichung – Einfach Welle

Sofortänderung

XX

Sofortänderung

Durchstreichung – Einfach Welle

Schalk

Einfache Unterstreichung – Einfache Linie

große

Einfache Unterstreichung – Einfache Linie

süblime

Einfache Unterstreichung – Einfache Linie

s.

Verkürzung – Abkürzung → seinem

Erasmus

Einfache Unterstreichung – Einfache Linie

Merkliste

Es befinden sich insgesamt 5 Dokumente auf der Merkliste

Filter

BRIEFE

Es befinden sich 0 Briefe auf Ihrer Merkliste



KOMMENTARE

Es befinden sich 2 Kommentare auf Ihrer Merkliste

 1 fl und ...

Der Preis von 1 Gulden (fl.) und 4 Schillingen (S), umgerechnet 44 Schillinge, entspricht in den 1760er Jahren in Zürich ungefähr zwei Tagelöhnen eines Maurer- oder Dachdeckermeisters oder dem Preis...

 meines sonst so ...

Zum zwiespältigen Verhältnis Lavaters zu Jean-Jacques Rousseau vgl. Lavaters Tagbuch-Eintrag vom 1. Juli 1763 (ZBZ, FA Lav Ms 6, S. [6]–[7], zit. n. Lavater_Weigelt_1997, Bd. 1, S. 94, über...

PERSONEN

Es befinden sich 0 Personen auf Ihrer Merkliste



ORTE

Es befinden sich 1 Orte auf Ihrer Merkliste

 BruggGND 

BIBLIOGRAPHIE

Es befinden sich 2 bibliographische Einträge auf Ihrer Merkliste

 Rousseau_1764

Rousseau, Jean-Jacques: Lettres écrites de la montagne. Amsterdam 1764.

 Lavater_1765a

[Lavater,]Johann Caspar]: Freytags, den 4. Jenner 1765 [Character des Erinnerers. Neujahrs-Wunsch], in: Der Erinnerer. Eine moralische Wochenschrift Band 1, 1. Stück (1765), 1–16.

Register

Personen (213)

[alle anzeigen](#)

Zimmermann, Susanna Katharina (41)
Füssli, Johann Heinrich (Obmann) (32)
Hirzel, Hans Caspar (30)
Spalding, Johann Joachim (28)
Lavater, Johann Caspar (24)
Zimmermann, Johann Georg (22)
Lavater-Schinz, Anna (18)
Ludwig Eugen, Württemberg, Herzog (18)
Frey, Johann Jakob (15)
Zimmermann, Johann Jacob (15)
Füssli, Johann Heinrich (Künstler) (13)
Kirchberger, Nicolas Antoine (13)
Lavater, Johann Heinrich (13)
Rousseau, Jean-Jacques (13)
Zimmermann, Katharina (13)
Hess, Felix (12)
Tissot, Samuel Auguste (12)
Weiss, Jungfer (12)
Lavater-Escher, Regula (11)
Bondeli, Julie von (10)
Fels, Anna Maria Jakobea (10)
Weiss, Junker (10)
Heidegger, Johann Conrad (8)
Häusli, Beat (8)
Rengger, Abraham (8)
Wyß, Heinrich (8)
Heidegger, Anna Elisabeth (7)
Jesus Christus (7)
Sulzer, Johann Georg (7)
Ernesti, Johann August (6)
Glutz, Johann Karl Stephan (6)
Haller, Albrecht von (6)
Meister, Jacques-Henri (6)
Tavel, Dorothea von (6)

Orte (51)

[alle anzeigen](#)

Zürich (58)
Brugg (52)
Bern (31)
Schinznach (13)
Embrach (9)
Solothurn (9)
Berlin (7)
Schweiz (7)
England (5)
Polen (5)
Deutschland (4)
Frankreich (4)
Gebistorf (4)
Winterthur (4)
Baden (3)
Genf (3)
Lausanne (3)
Neftenbach (3)
Aarau (2)
Fluntern bey Zürich (2)
Reims (2)
Schloss Wildenstein (Veltheim, Aargau) (2)
Versailles (2)
Aargau (1)
Amsterdam (1)
Arbon (1)
Barth (1)
Basel (1)
Bern, Kanton (1)
Biel (Bern) (1)
Bieler See (1)
Einsiedeln (1)
Elfingen (1)
Heidelberg (1)

Werke (110)

[alle anzeigen](#)

Zimmermann_1766b (15)
Zimmermann_1766a (14)
Zimmermann_1763/1764 (11)
Lavater_61.1 (7)
Rousseau_1764 (7)
Ernesti_1758 (6)
Spalding_1764b (6)
Stapfer_1765 (6)
Meister_d.J._1766 (5)
Zimmermann_1766c (5)
Zimmermann_1767 (5)
Gessner_1764 (4)
Hess_1766a (4)
Lavater_1765a (4)
Lavater_1766b (4)
Lavater_317 (4)
Spalding_1764a (4)
Tissot_1760 (4)
Tissot_1761 (4)
Tissot_Hirze_1763 (4)
Tobler_1766b (4)
Voltaire_1764 (4)
Zimmermann_1764 (4)
Beccaria_Morellet_1766 (3)
Gaubius_1747/64 (3)
Hunziker_1761 (3)
Lavater_1766c (3)
Spalding_1765b (3)
Tobler_1766c (3)
Wieland_1766-1767 (3)
Butler_Waser_1765 (2)
Chalotais_1763 (2)
Chardin_1686 (2)
Crugot_1759 (2)

Periodika (9)

[alle anzeigen](#)

Erinnerer (51)
Lindauer Nachrichten (10)
AdB (6)
Gentleman's Magazine (4)
Göttingische Anzeigen (4)
Literaturbriefe (1)
Mercure (1)
Monthly Review (1)
Physicalische Abhandlungen (1)

[alle anzeigen](#) >

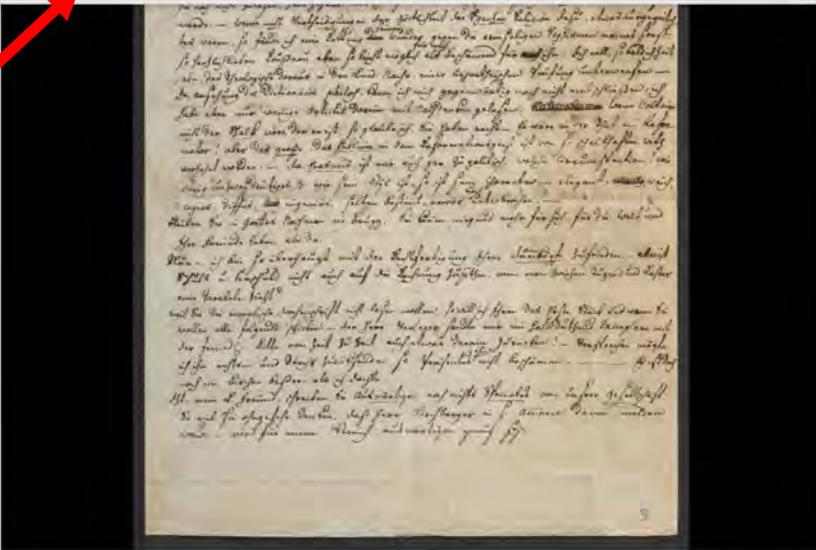
BRIEF
Johann Caspar Lavater an Johann Georg Zimmermann, Freitag, 11. Januar 1765

Metadaten

< Vorheriger Brief | Korrespondenz (540) | Nächster Brief >

Datum	11.01.1765
Absender	Lavater, Johann Caspar
Absendeort	Zürich
Empfänger	Zimmermann, Johann Georg
Empfangsort	Unbekannt
Seitenzahl	4

OAI ID	e-manuscripta (3515753) ↗
Besitzende Institution	Zentralbibliothek Zürich
Signatur	FA Lav Ms 589b.2.3
Konvolut / DOI	FA Lav Ms 589b / ↗



8 habe, das Theologische daraus in den Lind. Nachr. einer unpartheischen Prüfung unterwerfen. —
 9 In Ansehung des Dictionaire philos. kann ich mich gegenwärtig noch nicht entschließen: ich
 10 habe aber nur wenige Artickel darinn mit Nachdenken gelesen. ~~Wenn~~ Wenn Voltaire
 11 nicht der Schalk wäre, der er ist, so glaube ich, Sie haben recht. — Er wäre in der That ein Refor-
 12 mator! aber das große, das süblime in dem Reformationsgeist ist von s. schalkhaften Witz
 13 verzehrt worden. — Ja Erasmus ist mir auch gar zu politisch; welche Circumspection! wie
 14 wenig unzweydeütiges; wie sein Styl ist, so ist sein Character — elegant, ~~nervös~~, weich,
 15 copios, diffus, ~~und~~ ingenios, selten bestimmt, nervös, ununterbrochen. —
 16 Bleiben Sie in Gottes Nahmen in Brugg; Sie können nirgend mehr für sich, für die Welt und
 17 Ihre Freünde leben, als da.
 18 Nun — ich bin so überhaupt mit der Rechtfertigung Ihrer Dummköpfe zufrieden. — Aber ist
 19 Schuld u. Unschuld nicht auch auf die Rechnung zusetzen, wenn man zwischen Tugend und Laster
 20 eine Paralele zieht?
 21 Weil Sie die moralische Wochenschrift nicht lesen wollen, so will ich Ihnen das Erste Stück und wenn Sie
 22 wollen, alle folgende schicken. — Der Herr Verleger sandte mir ein halbdutzend Exemplare mit
 23 der freündlen. Bitte von Zeit zu Zeit auch etwas darein zurücken! — Versprechen möge
 24 ich ihm nichts — und durchs Zurüksenden s. Präsesents ihn nicht beschämen. — Es ist doch
 25 noch ein bischen besser, als ich dachte.
 26 Izt, mein L. Freünd, schreiben Sie Auswärtigen noch nichts Speciales von unsrer Gesellschaft;
 27 So viel sie ohngefehr denken, dass Herr Kirchberger in s. Annonce davon melden
 28 werde — wird für einen Streich auswärtigen genug seyn.

KOMMENTARE

- wenn ich dem ...**
Briefschluss, Grußformel am Ende der Briefe, sowohl von Zimmermann als auch von Lavater verwendet.
- Tout à vous**
Tout à vous (fr.): ganz der Ihrige. Vgl. Furetière_1691, Bd. 2, Sp. 823.
- 1 fl und ...**
Der Preis von 1 Gulden (fl.) und 4 Schillingen (s.), umgerechnet 44 Schillinge, entspricht in den 1760er Jahren in Zürich ungefähr zwei Tagelöhnen eines Maurer- oder Dachdeckermeisters oder dem Preis für 24 Liter Staatswein. Vgl. die Tabelle bei Ziegler_1978, S. 96. Die Goldmünze war seit dem Spätmittelalter auch in der Schweiz verbreitet. Vgl. Schmutz/Zäch_2007. Zu den Geldwerten und ihren Entsprechungen für die Zeit von 1769–1785 vgl. JCLW_Anekdoten_II, S. 692–693. – Schwierig ist jeder Versuch, historische Angaben in einen heutigen Wert oder in heutige Kaufkraft umzurechnen.
- Vertheidigungen der Göttlichkeit ...**
Vgl. bspw. Löwe_1757 und Löwe_1761 mit entsprechender Vertheidigung der ganzen Religion Jesu in ihrer natürlichen Schönheit.
- etwas ausgepeitschtes**
ausgepeitscht: hier i.S. von abgedroschen. Vgl. DWB, Bd. 1, Sp. 923 [↗](#).
- Sophismen**
sophisma: hier i.S. von Trugschluss. Vgl. DWB, Bd. 16, Sp. 1750 [↗](#).
- meines sonst so ...**
Zum zwiespältigen Verhältnis Lavaters zu Jean-Jacques Rousseau vgl. Lavaters Tagbuch-Eintrag vom 1. Juli 1763 (ZBZ, FA Lav Ms 6, S. [6]–[7], zit. n. Lavater_Weigelt_1997, Bd. 1, S. 94, über Rousseau_1762b); Lavater_183.1, S. 136; JCLW_IV, S. 169–170 mit Anm. 344; Weigelt_1991, S. 13.
Lavaters Reise in die Westschweiz fand im Herbst 1764 statt, sein Treffen mit Rousseau am 31. Oktober 1764, wie aus dem Briefwechsel mit Zimmermann hervorgeht. Vgl. die Stelle im Brief von Lavater an Zimmermann, 19. Oktober 1764, über Lavaters »Pilgrimschaft zu St Jean Jaques«, mit dem er »sehr offenerzig reden« wollte, wenn er nur »der französischen Sprache mächtiger wäre«. Vgl. auch Wermle_1923-1925, Bd. 2, S. 123: Man werde von Lavater »wenig Herz für Rousseau erwarten«, allerdings »gelang das Rendez-vous der beiden absonderlichen Männer; am 31. Oktober sah Lavater Rousseau mit vielem Vergnügen und hörte mit fast noch mehr Vergnügen viel Gutes von ihm erzählen; »Lavater soll mit diesem Besuch bei Rousseau wohl zufrieden gewesen sein« (ebd.). Vgl. dazu auch Maier_1902, S. 359 (Lavater sei 1764 nach Genf gegangen und habe »auf der Rückreise [...] den hypochondrischen Flüchtling« besucht; »und wirklich ist er von dem Besuch nicht enttäuscht«); Schnorf_1914, S. 100 (dass Lavater »den Genfer Weisen Ende 1764 besuchte«); dort jeweils zahlreiche Hinweise und Zitate aus den einschlägigen Briefwechseln besonders aus dem Rousseau-Kreis um Julie Bondeli und Leonhard Usteri (und Zimmermann), abgedruckt u.a. bei Rousseau_Usteri_1886 (bes. S. 33, Anm. 2: Bondeli an Usteri, 4. Januar 1765, über Lavaters Zweck auch einer »Bekehrung Rousseaus«); Rousseau_Usteri/Ritter_1910 (hier bes. S. 104: Rousseau an Usteri, 14. Dezember 1764). Vgl. zudem Lavaters Briefe an Heinrich Hess, 25. und 31. Oktober 1764 (ZBZ, FA Lav Ms 565.200,201); den Brief Zimmermanns an Albrecht von Haller, 7. Dezember 1767 (Ischer_1893, S. 86).
Einschlägig für Lavaters erste Rousseau-Rezeption und Einschätzung (er könne ihn nicht »einen Christen nennen« etc.) sind seine Briefe an Heinrich Hess vom 2., 7. und 30. Juli 1763 aus Barth (ZBZ, FA Lav Ms 565). Vgl. dazu auch Maier_1902, S. 359: »Geradezu auffallend ist, wie wenig ihn das Naturevangeliem Rousseau's, das auch in den Herzen der Züricher Jugend damals mächtig gezündet haben muss, gepackt hat. Das Glaubensbekenntnis des savoyischen Vikars ist nicht nach seinem Geschmack.« Vgl. die »Profession de foi du Vicair Savoyard« im Emile (Rousseau_1762, Bd. 2, Livre IV, S. 13–127).

Ansicht: Kommentare

BRIEF
Johann Caspar Lavater

< Vorheriger Brief Korrespondenz (540) Nächster Brief >

Datum	11.01.1765
Absender	Lavater, Johann Caspar
Absendeort	Zürich
Empfänger	Zimmermann, Johann Georg
Empfangsort	Unbekannt
Seitenzahl	4

OAI ID
 Besitzende Institution
 Signatur
 Konvolut / DOI

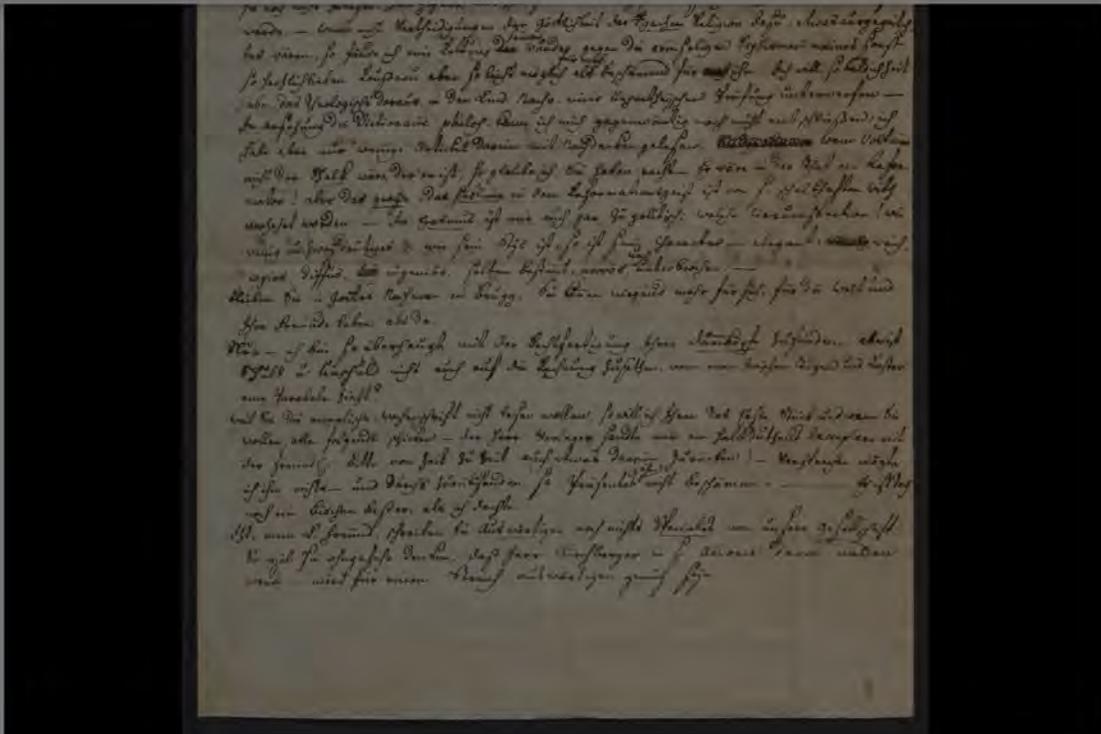
Zitierempfehlung

Brief

Johann Caspar Lavater an Johann Georg Zimmermann,
 Freitag, 11. Januar 1765; *Johann Caspar Lavater: Historisch-kritische
 Edition ausgewählter Briefwechsel (JCLB)*; <https://www.jclavater-briefwechsel.ch/letter/499> (Aufgerufen am 13.2.2023)

Brief, Seite 1

Johann Caspar Lavater an Johann Georg Zimmermann,
 Freitag, 11. Januar 1765; *Johann Caspar Lavater: Historisch-kritische
 Edition ausgewählter Briefwechsel (JCLB)*; <https://www.jclavater-briefwechsel.ch/letter/499?page=1> (Aufgerufen am 13.2.2023)



8 habe, das Theologische daraus in den Lind. Nachr. einer unpartheyschen Prüfung unterwerfen. —
 9 In Ansehung des Dictionaire philos. kann ich mich gegenwärtig noch nicht entschließen: ich
 10 habe aber nur wenige Artickel darinn mit Nachdenken gelesen. ~~xxxx~~ Wenn Voltaire
 11 nicht der Schalk wäre, der er ist, so glaube ich, Sie haben recht. — Er wäre in der That ein Refor-
 12 mator! aber das große, das süblime in dem Reformationsgeist ist von s. schalkhaften Witz
 13 verzehrt worden. — Ja Erasmus ist mir auch gar zu politisch; welche Circumspection! wie
 14 wenig unzweydeütiges; wie sein Styl ist, so ist sein Character — elegant, ~~nervös~~, weich,
 15 copios, diffus, ~~und~~ ingeniös, selten bestimmt, nervös, ununterbrochen. —
 16 Bleiben Sie in Gottes Nahmen in Brugg; Sie können nirgend mehr für sich, für die Welt und
 17 Ihre Freunde leben, als da.
 18 Nun — ich bin so überhaupt mit der Rechtfertigung Ihrer Dummköpfe zufrieden. — Aber ist
 19 Schuld u. Unschuld nicht auch auf die Rechnung zusetzen, wenn man zwischen Tugend und Laster
 20 eine Paralele zieht?
 21 Weil Sie die moralische Wochenschrift nicht lesen wollen, so will ich Ihnen das Erste Stück und wenn Sie
 22 wollen, alle folgende schicken. — Der Herr Verleger sandte mir ein halbdutzend Exemplare mit
 23 der freündlen. Bitte von Zeit zu Zeit auch etwas darein zurücken! — Versprechen mögte
 24 ich ihm nichts — und durchs Zurücksenden s. Präsentés ihn nicht beschämen. — Es ist doch
 25 noch ein bischen besser, als ich dachte.
 26 Izt, mein L. Freund, schreiben Sie Auswärtigen noch nichts Speciales von unsrer Gesellschaft;
 27 So viel sie ohngefahr denken, dass Herr Kirchberger in s. Annonce davon melden
 28 werde — wird für einen Streich auswärtigen genug seyn.



ZÜRICH (54 Briefe)

chronologisch ▾

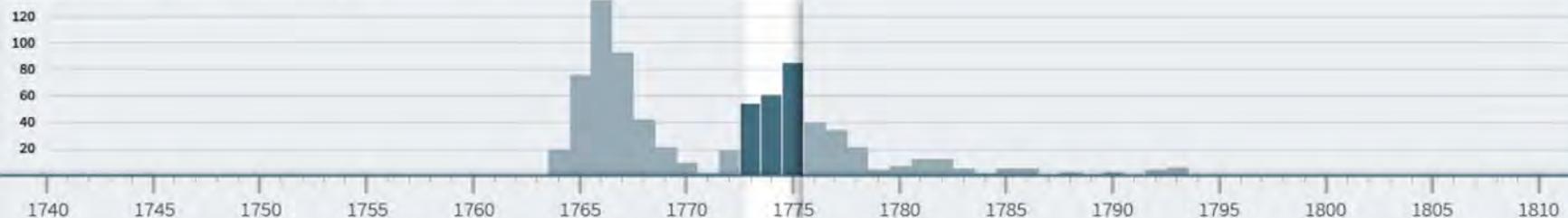
1773

	Absender	Empfänger
31. Januar 1773	JCL	Hartmann
28. Februar 1773	JCL	Hartmann
15. März 1773	JCL	Hartmann
17. März 1773	JCL	Hartmann
24. März 1773	JCL	Hartmann
4. Juni 1773	JCL	Hartmann
10. Juli 1773	JCL	Hartmann
7. August 1773	JCL	Hartmann
28. August 1773	JCL	Hartmann
26. November 1773	Hartmann	JCL
14. August u. 1. September 1773	JCL	Goethe
16. Oktober 1773	JCL	Goethe
30. November 1773	JCL	Goethe
4. Mai 1773 begonnen, 6. Mai abgeschlossen, Zusatz 8. Mai	JCL	Zimmermann
5. Juni 1773 (6. korrigiert von zw.H.)	JCL	Zimmermann
16. Juli 1773 (6. korrigiert von zw.H.)	JCL	Zimmermann
18. Juli und 6. September 1773, Zusatz am 6. September 1773	JCL	Zimmermann
9. März 1773 (?)	JCL	Zimmermann
4.-6. Mai 1773 (Zusatz u. Vers. 8. Mai)	JCL	Zimmermann
5. Juni 1773	JCL	Zimmermann
18. Juli 1773	JCL	Zimmermann
6. September 1773	JCL	Zimmermann

1774

	Absender	Empfänger
18. März 1774	JCL	Hartmann
8. April 1774 [?]	JCL	Hartmann
11. Mai 1774	JCL	Goethe

von 01.01.1773 bis 31.12.1775 zurücksetzen



Biographie

Johann Caspar Lavater, 1741–1801



- | | |
|-----------|---|
| 1741 | Johann Caspar Lavater kommt als zwölftes Kind der Eltern Hans Heinrich Lavater (1698–1774) und Regula Escher vom Glas (1706–1773) im Haus «Zum Waldries» an der Spiegelgasse 11 in Zürich zur Welt. |
| 1746–1754 | Besuch der <i>Deutschen Schule</i> und der <i>Lateinschule</i> in Zürich. |
| 1754–1756 | Besuch des <i>Collegium Humanitatis</i> . |
| 1756–1762 | Studium in Philosophie, Philologie und Theologie an der Zürcher Hohen Schule, dem <i>Collegium Carolinum</i> . Seine Lehrer sind u.a. Johann Jacob Bodmer (1698–1783) und Johann Jacob Breitinger (1701–1776).

Ab 1762 ist Lavater <i>Verbi Divini Minister</i> und steht damit als Exspektant auf der Liste der Anwärter auf ein Pfarramt in Zürich. |
| 1762 | Lavater und sein Kommilitone, der spätere Maler Johann Heinrich Füssli (1741–1825), machen im Sinne der Aufklärung in einem Schreiben auf die Amtsmissbräuche des ehemaligen Landvogts von Grüningen, Junker Felix Grebel (1714–1887), aufmerksam. Dieser wird vom Rat der Stadt Zürich verurteilt und des Landes verwiesen. Die jungen Ankläger müssen wegen ihres formal unrechtmässigen Vorgehens vor den Stadtvätern Abbitte leisten. |
| 1763–1764 | Lavater und Füssli begeben sich zusammen mit ihrem Zürcher Studienfreund Johann Felix Hess (1742–1768) nach dem sogenannten «Grebelhandel» auf eine Bildungsreise durch Deutschland. Bis Berlin begleitet sie als Mentor der dort unter dem preussischen König Friedrich II. wirkende Philosoph Johann Georg Sulzer (1720–1779). In Barth in Schwedisch-Vorpommern verbringen sie einen gut achtmonatigen Studienaufenthalt bei dem aufgeklärten Reformtheologen Johann Joachim Spalding (1714–1804). |
| 1764–1768 | Lavater gründet 1764/1765 zusammen mit Salomon Hirzel (1727–1818) die «Moralische Gesellschaft» in Zürich; ab 1765 ist er Mitglied der «Helvetischen Gesellschaft in Schinznach» und verfasst ab 1767 <i>Schweizerlieder in dem Tone der Gesellschaft zu Schinznach</i> . |
| 1765 | erscheinen die <i>Auserlesene(n) Psalmen Davids</i> .

Lavater ist Mitbegründer und Autor der moralischen Wochenschrift <i>Der Erinnerer</i> , die 1767 auf Druck der Zürcher Regierung eingestellt wird. |
| 1766 | Am 3. Juni heiratet Lavater die um ein Jahr jüngere Anna Schinz (1742–1815). Sie haben gemeinsam acht Kinder, von denen nur Johann Heinrich (1768–1819), Anna (Nette; 1771–1852) und Anna Luise (1780–1854) das Erwachsenenalter |



JOHANN CASPAR LAVATER
Briefwechseledition

www.jclavater-briefwechsel.ch

Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit!